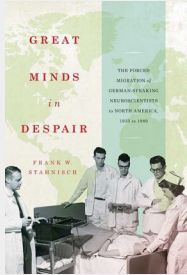


Frank W. Stahnisch

### Great minds in despair

The forced migration of German-speaking neuroscientists to North America, 1933 to 1989

Montreal: McGill-Queens University Press 2025, 660 S., (ISBN: 978-0-228-02459-0), 75 USD



*Great Minds in Despair: The Forced Migration of German-Speaking Neuroscientists to North America* von Frank W. Stahnisch, AMF/Hannah-Professor für Medizin-

geschichte und die Geschichte des Gesundheitswesens an der University of Calgary in Kanada, ist eine ambitionierte historische Studie, die die wissenschaftlichen und kulturellen Auswirkungen der erzwungenen Migration deutschsprachiger (weiblicher und männlicher) Neurowissenschaftler, Neurologen und Psychiater (siehe dazu auch *Der Nervenarzt* 2016, Vol. 87, Suppl. 1) auf die Entwicklung der biomedizinischen Wissenschaften in Nordamerika im Schatten des Nationalsozialismus untersucht. Stahnisch gelingt es, die persönlichen Geschichten von fast 400 emigrierten Kolleginnen und Kollegen in den Kontext der professionellen Netzwerke und der institutionellen Entwicklung nordamerikanischer Universitäten und Forschungszentren zu stellen. Die Leserschaft erfährt sowohl von den wissenschaftlichen Errungenschaften als auch von den gravierenden Schwierigkeiten, die die Vertriebenen bei ihrer Ankunft in einer ihnen völlig fremden intellektuellen Umgebung bewältigen mussten.

Das Buch geht chronologisch und thematisch vor: Die ersten Kapitel liefern den politischen und akademischen Kontext der Weimarer Republik und des nationalsozialistischen Deutschlands und zeigen, wie dynamisch die frühen neurowissenschaftlichen Gemeinschaften gewesen waren. Von dort aus verfolgt er den Weg der vom NS-Regime vertriebenen Kolleginnen und Kollegen und ihrer Forschungsgruppen durch verschiedene Phasen der Verfolgung, der Emigration sowie der beruflichen Neuorientierung auf einem anderen Kontinent. Dabei beleuchtet er sowohl bekannte Forscher wie Frederic Henry Lewey (1885–1950), Franz

Josef Kallmann (1897–1965) und Lothar B. Kalinowsky (1899–1992), als auch weniger bekannte Persönlichkeiten, die Bereiche wie Neurorehabilitation, Gerontopsychiatrie und Neurogenetik maßgeblich geprägt haben. Einer der überzeugendsten Aspekte von *Great Minds in Despair* ist die kritische Auseinandersetzung mit der bisher vorherrschenden Sichtweise, die die Zwangsmigration lediglich als intellektuellen „Brain Gain“ für Nordamerika betrachtet hat. Stahnisch betont hingegen die komplexen Dynamiken der Akkulturation und der Integration in die Wissenschaft und Medizin Nordamerikas. Stahnisch stützt seine Analyse auf eine umfangreiche biografische Forschungsdatenbank und liefert so detaillierte Informationen, ohne die Lesbarkeit des Buches zu beeinträchtigen. Sein Ansatz verbindet Geistes-, Wissenschafts- und Migrationsgeschichte, was dieses Werk besonders wertvoll für eine Leserschaft aus der Neurologie und ihrer angrenzenden Fächer macht. Mit seinen 660 Seiten ist das Buch anspruchsvoll umfangreich, bietet dabei aber sowohl weitreichende Einblicke als auch detaillierte Fallstudien. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass *Great Minds in Despair* einen herausragenden und unverzichtbaren Beitrag zur Geschichte der Neurowissenschaften, Neurologie und Psychiatrie darstellt. Es verändert unser Verständnis davon, wie die politische Katastrophe des Nationalsozialismus zur erzwungenen akademischen Migration führte und nicht nur einzelne Leben, sondern ganze Forschungsgruppen und -kulturen verändert hat. Das Buch wird Kolleginnen und Kollegen, aber auch alle an den sozialen Dimensionen moderner Wissensproduktion Interessierte ansprechen.

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Robert Nitsch,  
Medizinische Fakultät der Universität  
Münster, Institut für Translationale  
Neurowissenschaften, Albert-  
Schweitzer-Campus 1, 48149 Münster**

[nitschr@uni-muenster.de](mailto:nitschr@uni-muenster.de)